

Abtreibung: Der „Fall Dr. Thomas Börner“ - Klinik ohne Rückgrat

Von Peter Helmes

Die Capio-Klinik (Dannenberg) und der Kampf gegen die Tötung ungeborener Kinder

Der Fall sorgte bundesweit für Schlagzeilen. Der Chefarzt der Capio-Klinik hat sich geweigert, „Abtreibungen“ vorzunehmen, und der Verwaltungschef der Klinik hat dies zur Politik des Hauses ernannt. Beide sind inzwischen „auf eigenen Wunsch“ ausgeschieden – honi soit qui mal y pense.

Doch der Widerstand gegen diese Art von Umgang mit verantwortungsbewußtem Klinik-Personal ist noch nicht zu Ende. So schrieb vor wenigen Tagen Frau E. B., Berlin, an den Chef der Capio-Klinik einen deutlichen Brief, den mir der meinen Lesern wohlbekannte Klaus Hildebrandt zur Kenntnis gegeben hat – zusammen mit seiner eigenen Stellungnahme (s.u.).

Wir haben den Kampf gegen die „Abtreibung“ zu einem der redaktionellen Schwerpunkte gemacht und bereits unzählige Artikel dazu veröffentlicht – auch gemeinsam mit dem angesehenen Publizisten Mathias von Gersdorff. Heute deshalb die beiden Briefe von Frau E. B. und K. H. im vollen Wortlaut.

Peter Helmes, 13.02.2017

(Gesendet: Donnerstag, 09. Februar 2017 um 17:49 Uhr, Von: E. B. An: info.cejk@de.capio.com)

Betreff: Dr. Thomas Börner

Grüß Gott, Herr Reitz !

Die Auseinandersetzungen mit Ihrem Chefarzt und Gynäkologen Dr. Thomas Börner sowie mit Ihrem Verwaltungsdirektor Dr. Markus Fröhling, habe ich in den letzten Tagen aufmerksam verfolgt.

Um es gleich vorweg zu sagen: Die Haltung dieser beiden Männer finde ich großartig. Sie ist konsequent und mutig - und ich habe größten Respekt vor ihrer Entscheidung. Sich in der heutigen Zeit aus Gewissensgründen gegen die Durchführung von Abtreibungen auszusprechen, zeugt von großer innerer Reife, wahrer Menschlichkeit und echtem christlichen Glauben.

Ihre Klinik wirbt mit dem Slogan: „Bei CAPIO ist ihre Gesundheit in besten Händen“.

Ist Ihnen eigentlich nicht bewußt, dass dieser Spruch in Bezug auf die Ungeborenen der reinste Hohn ist? Deren Gesundheit "existiert" überhaupt nicht mehr, nachdem sie in die "besten Hände" geraten sind.

Ganz abgesehen davon, dass auch viele Frauen durch eine Abtreibung ihre Gesundheit einbüßen (Post-Abortion-Syndrom).

Schwangerschaft ist keine Krankheit! Die vorgeburtliche Tötung eines Kindes im Mutterleib dient nicht der Wiederherstellung der Gesundheit.

Ich danke diesem Gynäkologen und dem Klinikleiter ausdrücklich dafür, dass durch ihre Aussagen endlich eine längst fällige Diskussion über das Wesen der Abtreibung in Gang gesetzt wurde.

Ihrer Klinik würde - und davon bin ich fest überzeugt - für eine große Zahl von Menschen zur ersten Wahl, wenn bekannt wird, dass hier keine Tötungen vorgenommen werden. Und was für den Beginn des Lebens gelten würde, könnte vielen älteren Bürgerinnen und Bürgern auch die Sicherheit geben, in ihrem Hause wirklich immer und mit jeder Krankheit in den "besten Händen" zu sein.

Überdenken Sie die Situation noch einmal - und bitte trennen Sie sich nicht von diesen beiden weitsichtigen und couragierten Mitarbeitern, denen ich Gottes reichen Segen wünsche, damit sie ihrer Entscheidung treu bleiben, keinen Menschen vor der Geburt zu töten.

Mit freundlichem Gruß, E. B. - Berlin

(Von Klaus Hildebrandt An: info.cejk@de.capio.com)

Betreff: Abtreibung; Fw: Dr. Thomas Börner

Sehr geehrter Herr Reitz,

es gibt anständige und mutige Menschen in unserem Lande, wie diese Dame aus Berlin (s.o.). Wie könnte man ihr in auch nur einem einzigen Punkt widersprechen? Politisch und im wirtschaftlichen Interesse über jemanden - das Leben eines Menschen - zu befinden, der sich selbst nicht verteidigen kann, widerspricht allen Grundsätzen der guten Moral, Demokratie und Juristik. Wie ich soeben aus erster Hand erfahre, wird Herr Dr. Börner Ihre Klinik - "wohl auf eigenen Wunsch" - verlassen, was ich sehr bedauere.

Wer in Deutschland nicht schwanger werden möchte, die muss es auch nicht, denn es gibt etliche Alternativen, angefangen beim besseren Umgang mit dem eigenen Körper und Partner, worüber in unserem hochsexualisiertem Deutschland leider niemand redet. Etwas weniger Spaß und mehr Eigenverantwortung täte gerade der jungen Generation gut. Ein Land, das es schon schwangeren Mädchen ermöglicht, durch die Einnahme der "Pille danach" eine Schwangerschaft zu unterbrechen oder auch nur vorzubeugen, setzt nur noch auf Medizin und Technik und nicht den Menschen selbst. Tatsächlich kann man in diesem Zusammenhang auch nicht mehr von einer gesunden Familienpolitik reden. Jemanden wie Herrn Dr. Börner zu nötigen, die Tötung von Menschen, ob jung oder alt, vorzunehmen, oder als Vorgesetzter dem wider seiner fundierten Überzeugung als Arzt zustimmen zu müssen, ist menschenunwürdig und riecht stark nach Geld und Erhalt des eigenen Arbeitsplatzes.

Herr Börner hat mit seinem Weggang ein Beispiel statuiert, das in Deutschland hoffentlich Schule machen wird, denn er folgte seinem Gewissen und Anstand. Darin etwas anderes oder gar Böses zu sehen, wäre falsch. Wer sich für eine Abtreibung entscheidet, sollte besser nach Schweden gehen, wo es immer weniger Menschen gibt, die sich heute noch ernsthaft mit Fragen der Ethik beschäftigen und nur noch den persönlichen Vorteil in Form von Freiheit, Spaß und Wohlstand im Auge haben.

Abschließend möchte ich Ihnen noch Kenntnis von einer aktuellen petition gegen-abtreibung-in-der-capio-elbe-jeetzel-klinik geben, die ich Sie bitte, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer Klinik sowie an die schwedische Regierung weiterzugeben. Ich tue es auch.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Hildebrandt (Rheinland-Pfalz) *)

***) Klaus Hildebrandt ist bekennender, streitbarer Katholik und seit langer Zeit Autor auf diesem Forum
13.02.2017**